



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Concepcion Fernandez-Chicarro y de Dios – Günter Dunst Eine griechische Inschrift aus Sevilla

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **3 • 1973**

Seite / Page **439–440**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/770/5139> • urn:nbn:de:0048-chiron-1973-3-p439-440-v5139.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

CONCEPCIÓN FERNANDEZ-CHICARRO Y DE DIOS
GÜNTER DUNST

Eine griechische Inschrift aus Sevilla

In memoriam Günther Klaffenbach

Im Jahre 1963 fand man auf dem Gelände des Colegio de la Trinidad der Salesianerpater in Sevilla in einer spätrömischen Nekropole das aus 3 zusammenpassenden Teilen bestehende Fragment eines griechischen in ionischem Dialekte geschriebenen Grabepigramms (Taf. 2 Abb. 4).

Es steht auf einer grauen Marmorplatte, die links und links oben Rand aufweist. Größte Höhe: 0,195 m; größte Breite: 0,240 m; Dicke: 0,029 m. Schrift des 2./3. Jahrhunderts n. Chr. Es ist auffallend, daß die Buchstaben der jeweiligen Zeilen verschieden groß sind und verschieden großen Abstand voneinander haben. Sie schwanken zwischen 2 und 1½ cm Höhe. Auch der Zeilenabstand differiert.¹ Jetzt ist der Stein aufbewahrt im Museo Arqueológico Hispalense (Inv. 11.155).

Ὅμ[μα-
Ἄπαμι[σο-
οὔτε λοξ-
κὲ κόρηΣΜ
5 ἀλλὰ ἔφνει δ[έκα ἕξ
ἦρπασενΕΚ
ἦνθησενΓ
ἀπὸ ἀντολῆς
ἐκμέδεκα

Kritische Bemerkungen:

- 2: Der unterpungierte Buchstabe kann auch eine zu einem anderen Buchstaben gehörige Hasta sein; Ἄπάμη CHICARRO.
4: Oder κόρης Μ
6: Oder ἦρπασε ΝΕΚ

Aus den erhaltenen Resten scheint hervorzugehen, daß das Epigramm einem Mädchen (κόρη, Z. 4) gilt. Es starb im Alter von sechzehn Jahren (Z. 9). Dieselbe Angabe liegt offenbar vor in Z. 5, wo entsprechend ergänzt ist.² Ist dies richtig, so

¹ Von Frau CHICARRO nicht angegeben.

² δέκα ἕξ ist die jüngere Zählweise gegenüber der älteren ἐκαίδεκα, SCHWYZER, Griechische Grammatik I 594.

haben wir von Z. 7 an ein Parallelgedicht, das die Gedanken der Zeilen 1–6 noch einmal ausdrückt.³ Nun ist in Z. 8 gesagt, daß die Tote aus dem (griechischen) Osten gekommen ist, womit denn auch der Gebrauch des Griechischen an diesem Orte der antiken Welt erklärt ist. Dementsprechend dürfte in Z. 2 nicht der Name Ἀπάμη genannt sein,⁴ sondern das weibliche Ethnikon von Ἀπάμεια, wohl der syrischen Stadt. Vermutlich war in den Zeilen 1–6 davon die Rede, daß das Mädchen sechzehn Jahre lang glücklich lebte, bis es ein böses Schicksal aus seinem irdischen Dasein riß. Das glückliche Leben war negativ ausgedrückt, neben anderem auch so, daß kein Dämon sie ἄμμοισι λοξοῖς ansah. In sprachlicher Hinsicht ist auf die Form ἔφνει für ἔπνει (= ἔζη) aufmerksam zu machen: Sie zeigt den auch im Neugriechischen begegnenden Übergang von π zu φ.⁵

Zur Metrik sei bemerkt, daß ein Hexameter jeweils zwei Zeilen umfaßt. Der Itazismus ist der Messung insofern dienstbar gemacht, als καὶ kurz gemessen ist. In Z. 3 wird eher — ◡ ◡ als — — — zu skandieren sein, indem, was auch z. B. in den Homerischen Epen vorkommt, eine Doppelkonsonanz, auch wenn sie nicht aus *muta + liquida* besteht, als einfache gilt.⁶

³ Indessen kann man weder zwei Hände unterscheiden noch die oben vermerkten Unregelmäßigkeiten der Beschriftung auf sie verteilen.

⁴ So CHICARRO.

⁵ Vgl. SCHWYZER, a. a. O., 204 a1 und Nachtrag 829; E. ERXLEBEN, *Klio* 51, 1969, 322. Ein Beleg aus dem 6./7. Jahrhundert n. Chr.: *Hesperia* 32, 1936, 236, Nr. 7, Z. 5; dazu 238 und Anm. 92.

⁶ Die von Frau CHICARRO in deutscher Sprache vorgelegten Materialien, bei deren Bereitstellung sie den Professoren TOVAR und DÍAZ TEJERA für Hilfe dankt, habe ich, von ihr ermächtigt, in die vorgelegte Form gebracht. Auch für den Inhalt habe ich grundsätzlich die Verantwortung zu übernehmen (DUNST).



2

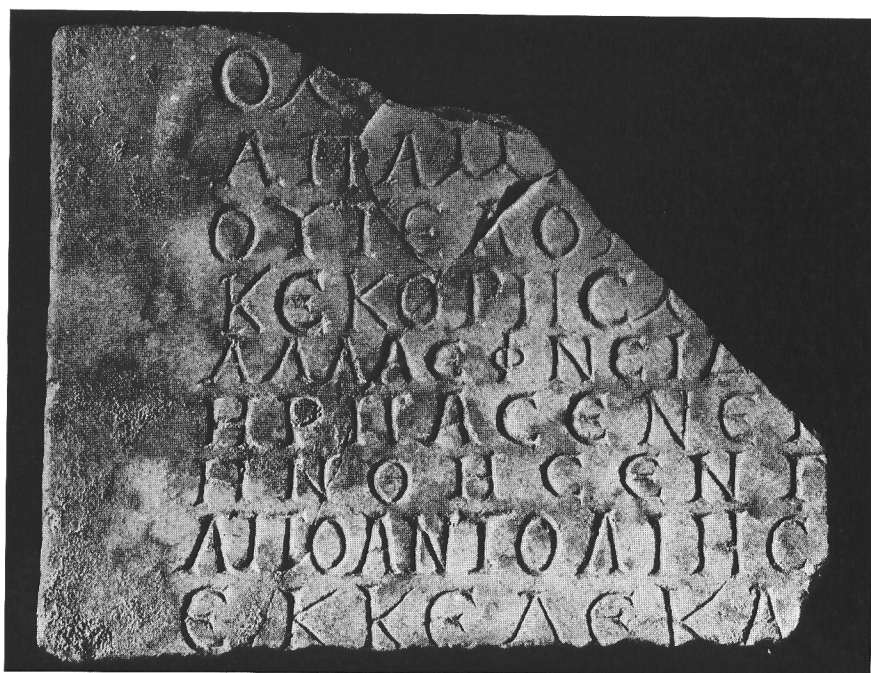


1



3

1. Klassizistische Kamee mit Perlenrand (Maßstab 1:1).
2. und 3. Signierte Kameen von Luigi Pichler (Maßstab 1:1). Zu S. 61 ff.



4. Griechische Inschrift aus Sevilla (Foto: E. Mariani). Zu S. 439 f.